

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg

zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden

Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 115.

Mittwoch, den 22. Dezember 1915.

19. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Postkarten für die Woche vom 26. Dezbr. 1915 bis 1. Januar 1916 findet **am Freitag den 24. Dezember 1915** und für die Woche vom 2. bis 8. Januar 1916 **am Freitag den 31. Dezember 1915** zu den festgesetzten Stunden statt.
Annaburg, den 13. Dezember 1915.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 0/0.

— Tägliche Verzinsung. —
Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 18. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.
Auf Weg wurde ein feindlicher Fliegerangriff ausgeführt, bei dem das Städtische Museum schwer beschädigt, sonst aber kein Schaden angerichtet wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der zwischen Naroz- und Miadziol-See eingebrachten Gefangenen hat sich auf 2 Offiziere und 235 Mann erhöht.
Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. Es fanden nur kleine Patrouillengefechte statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Beim Kampf um Bijelopolje wurden im ganzen 1950 Mann, darunter eine geringe Zahl Montenegroer, gefangen genommen.
Das Gebiet nördlich der Tara abwärts von Mostovac ist vom Feinde geläubert. Den österreichisch-ungarischen Truppen sind bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten 5 Tage in dieser Gegend 13500 Gefangene in die Hände gefallen.
Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 19. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Front sind keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.
Weg wurde nachts von feindlichen Fliegern abermals angegriffen. Es ist nur Sachschaden angerichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Kleinere russische Abteilungen, die an verschiedenen Stellen gegen unsere Linien vorrückten, wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Mostovac und Bijelopolje sind erneut etwa 750 Serben und Montenegriner gefangen genommen worden.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 20. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das Feuer unserer Küstenbatterien vertrieb feindliche Monitore, die gestern nachmittag Westende beschossen.

An der Front neben lebhafter Artillerietätigkeit mehrere erfolgreiche Sprengungen unserer Truppen.

Eins unserer Flugzeuggeschwader griff den Det Poperinghe an, in dem zahlreiche Verbindungen des Feindes zusammenliefen. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf bei Brügge abgeschossen; die Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen nördlich der Tara sind, wie nachträglich erbeutet wird, 3 Gebirgs- und 2 Feldgeschütze erbeutet worden. Gestern fanden bei Mostovac weitere für die österreichisch-ungarischen Truppen günstige Kämpfe statt. Mehrere 100 Gefangene wurden eingebracht.

Von den deutschen und bulgarischen Heeres-

teilen nichts Neues.
Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Der Kreuzer Bremen und ein Torpedoboot torpediert.

Berlin, 18. Dez. Ämtlich.

Am 17. Dezember nachmittags wurde S. M. kleiner Kreuzer „Bremen“ und eines seiner Begleit-Torpedoboote in der östlichen Diksee durch Unterseebootsangriff zum Sinken gebracht. Ein erheblicher Teil der Besatzung wurde gerettet.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Großer Türkenrieg auf der Gallipoli-Halbinsel.

W. T. B. Konstantinopel, 20. Dez.

Der Berichterstatler der Agentur Willi an den Dardanellen meldet: Seit gestern begannen die türkischen Truppen bei Anaforta und Ariburun mit dem allgemeinen Angriff. Unter Artilleriefeuer brachte dem Feinde schwere Verluste bei. Die Soldaten, die seit Monaten auf diese Offensive warteten, schlugen den Feind vollständig in die Flucht und erreichten bei Ariburun das Meer. Die Beute ist unermesslich groß. Infolge dichten Nebels gelang es den Feinde, zu entkommen, ohne viel Gefangene zurückzulassen.

Die Bulgaren 20 Kilometer vor Durazzo.

Safel, 18. Dez. Nach Mailänder Berichten stehen die Bulgaren schon 20 Kilometer vor Durazzo. Die Bulgaren werden in ganz Albanien als Befreier begeistert begrüßt. Der Abfall der Stämme von Essad Pascha ist allgemein.

Die unsichtbare englische Flotte.

W. T. B. Berlin, 19. Dez. Ämtlich.

Teile unserer Flotte suchten in der letzten Woche die Nordsee nach dem Feinde ab und kreuzten dann zur Ueberwachung des Handels am 17. und 18. Dezember im Skagerrak. Hierbei wurden 52 Schiffe untersucht, 1 Dampfer mit Bananware aufgebracht. Während der ganzen Zeit ließen sich englische Seestreitkräfte nirgendwo sehen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Angriff der Senussiten auf Aegypten.

Lugano, 18. Dez. Wie aus Kairo berichtet wird, haben die Senussiten unter Nuri Bei, einem Vetter von Enver Pascha, den Krieg gegen die Engländer in Aegypten eröffnet. Der Großemüffe Sidi-Ähmed hat sich zurückgezogen und seinem Bruder Sidi-Galil freie Hand gelassen. Dieser hat im Einvernehmen mit Sid-Ädrif und Sidi-Mohamed-el-Äbed und Nuri-Bei den Kriegszustand in den Gebieten an der Westgrenze Aegyptens erklärt. In mehreren Gefechten haben sich die Senussiten verschiedener Oasen bemächtigt und sind bis auf 5 Marschstunden von Maria Mabrut vorgerückt. Die ägyptischen Küstenwächter Hauptmann Nejb-Gendi, Mohamed-Bei und Major Mohamed-Bei-Saleh sind mit ihren Soldaten und einem Automobil zu den Luftständigen übergegangen, und eine ägyptische Batterie soll sich gereizt haben, auf die Rebellen zu feuern.

40 000 Indier

für den Balkankriegsschauplatz.

Saloniki, 17. Dez. Aus Mytilene wird berichtet, man erwidert dort Klagen für die Unterkunft von 40000 Mann. In Saloniki verläutet, die Verbündeten erwarten die Ankunft von 40000 Mann indischer Truppen. Eine größere Anzahl Tragtiere seien angelangt. Die Verbündeten scheinen die Absicht zu haben, für alle Fälle in der Umgebung von Saloniki bestellte Stellungen anzulegen.

Eine italienische Expedition nach Albanien.

Genf, 19. Dez. Eine Pariser Meldung des „Yoner „Nouvelles““ befaßt, daß die in Balona gelandeten italienischen Truppen, deren Stärke ungefähr 30000 Mann betrage, ins Innere Albaniens gelangt wurden. In Erwartung weiterer Verstärkungen soll deren Rolle darin bestehen, eine Konzentrationsbasis für die nach Montenegro und Albanien geschickten Serben vorzubereiten, die Versorgung dieser Truppen und der serbischen Zivilbevölkerung zu sichern, die Straßen für eine spätere Offensive in Stand zu setzen und den Aufstand der Albanerstämme einzudämmen.

Wie lange dauert der Krieg?

Eine Aeußerung des bulgarischen Generalstabschefs.

Sofia, 17. Dez. - Der bulgarische Generalstabschef Jostow erklärte einem Vertreter der Balkanska Tribuna auf seine Frage, ob der Krieg bald beendet sein werde: „Der Feind ist herausgezielt. Das bedeutet nicht, daß der Krieg aus ist. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir nicht nur mit Serbien Krieg führen, sondern auch mit der Entente. So lange es Engländer und Franzosen in Griechenland gibt, dürfen wir nicht denken, daß der Krieg beendet ist. Vielleicht gibt der Krieg in eine neue Phase über. Indem wir uns auf alle Möglichkeiten vorbereiten, werden wir noch stärker, um ihnen zu begegnen. Jetzt warten wir darauf, daß uns die Diplomatie sagt, bis wohin und wie wir den Feind verfolgen sollen. Nach unserer Kenntnis sind die Engländer und Franzosen gänzlich desorganisiert und keines ersten Widerstandes fähig. Wahrscheinlich werden sie sich bei Saloniki verschanzen, um dort einen letzten Widerstand zu leisten.“

Die nächste Nummer erscheint Freitag mittag. Anzeigen hierfür werden bis Donnerstag abend angenommen.

Lokales und Provinzielles.

Das Eisenerz erhielt Unteroffizier Max Deutch aus Jessen unter gleichzeitiger Beförderung zum Bezirksfeldwebel.

Die von der Gemeindevertretung in **Lebzin** auf eine sechsjährige Periode vollzogenen Wahlen des Gutsbesizers Christian Polenz zum Gemeindevorsteher und des Gutsbesizers Hermann Burthard zum Schöffen sind bestätigt worden.

Torgau, 17. Dez. Eine erfreuliche Nachricht erhielt die Familie Johannes Siefert, Mühlenstraße. Ihr Sohn Reinhold, der in der Verlustliste als tot gemeldet und dessen Todesanzeige am 3. November zu lesen war, ist aus 54 tägiger serbischer Gefangenschaft von bulgarischen Truppen befreit worden. Er befindet sich nun nach großen Strapazen und Entbehrungen, die er bei den Serben auf sich nehmen mußte, in einem deutschen Lazarett, von wo aus den trauernden Eltern die Freudennachricht zuteil wurde.

Al-Wittenberg, 16. Dez. Auf der Rückkehr von einer Geschäftstour staltete gestern gegen Abend der Fleischermeister und Viehhändler Kramer aus Wiestrich einen Unfall an der Dessauerstraße hier einen Unfall ab. Zur Sicherheit nahm K. sein Fahrrad, an dem eine Lederfelle mit 2800 M. Inhalt befestigt war, mit in das Lokal. Als sich K. nach kurzem Aufenthalt wieder entfernen wollte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß die Felle von dem Mada abgetrennt und mit dem Inhalt verschunden war. Wer der Dieb ist, der jedenfalls von dem Inhalt gewußt haben muß und wie der Diebstahl, bei dem zweifellos mehrere gemeinlich gehandelt haben, ausgeführt worden ist, konnte trotz sorgfältiger Nachforschung nicht festgestellt werden, da inzwischen mehrere Gäste das Lokal verlassen hatten.

Hütten. Der Erfolg der Metallnahme in Hütten läßt sich jetzt zahlenmäßig überblicken. Es wurden abgefördert: Kupfer ohne Beschlag 1142 kg, Kupfer mit Beschlag 1178 kg, Messing ohne Beschlag 1050 kg, Messing mit Beschlag 128 kg. Insgesamt also 3498 kg oder rund 70 Zentner. Dafür wurden ausgeschafft nahezu 12000 Mark.

Salmstedt, 18. Dez. In Kenntnis haben zwei Hülfsortsgeldlinge aus Kleinriedt die große Scheune des Landwirts J. Thielbeer in Brand gesteckt. Es verbrannten die dort untergebrachten Korn- und andere Ernteverräthe, auch eine Dreschmaschine.

Hübeland. Vier Söhne im Felde verloren.) Welch große Opfer der Krieg fordert, zeigt das Beispiel der Witwe Marquort hier, die bisher drei Söhne und den Schwiegerjohn im Felde verloren hat.

Camburg, 17. Dez. (Wie der Landwehmann wieder ins Feld riefte.) „Vieh Vaterland maßt ruhig sein!“ dachten die tieferen Tage alle, die einen heuland gewesenen Landwehmann aus der Umgebung zum Bahnhof wandern sahen. Auf dem Rücken trug er selbstverständlich den mit Weihnachtsfischen und sonstigem Eßbaren vollgestopften Rucksack, damit aber auch der äußere Mensch nicht zu kurz komme, hing ihm vor der Brust eine sogenannte Walschumpel. „Nun sollte man mal in den Argonnen ihre weiße Wäsche anstaunen“, meinte er. Von der linken Schulter hing ihm ein großer Sack voll kleiner Petroleumlampen, für die wir seiner Meinung nach bei der Petroleumnot zu Haus ja doch keine Verwendung hätten, und an der rechten Schulter hatte er 25 Rollen Tapeten aufgehängt. Wandtapeten, Karten und Deckentapeten hatte er bei einem hiesigen Maurermeister mitgenommen, „denn ihre Unterstände in den Argonnen müßten Weihnachtsfest zu sein aussehen, wie die gute Stube des Kriegsministers“, hätte ihr Leutnant gesagt. Das Kostümste aber trug der fürsorgliche Wehmann in der Hand, nämlich einen grauen Reiseflecker, in dem er verschiedene Luftlöcher geschnitten hatte. Darin befand sich ein Paar munterer Stallkaninchen mit dem nötigen Futter. „In den Argonnen“, meinte ihr Wehker, „müßte die Viehzucht wieder gehoben werden, und die Franzosen müßten doch auch sehen, daß wir keine Fleischnot hätten.“ So ausgerüstet wanderte er, vergnügt schmunzelnd dem Bahnhof zu.

Königs-Lutter. (Eine Warnung!) Unter den Büchsen eingefochten Spargels eines hiesigen Plantagenbesizers befanden sich einige angetriebene Büchsen, die vernichtet werden sollten. Der Invalide David nahm die Büchsen trotz der Warnung der Frau des Plantagenbesizers an sich, um sie in seiner Familie zu verwenden. Zwei Tage nach dem Genuß des Spargels starb der Mann und am dritten Tage verschied die Tochter unter Vergiftungserscheinungen.

Schlotheim. Vorsicht mit Schusswaffen. Gegen den Wehmann Karl Fischer von hier ist das Ver-

fahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet worden. Wie schon gemeldet, hatte F. bei einem Urlaub seinen Revolver mit nach Hause genommen, wo die Waffe in die Hände seines zehnjährigen Sohnes fiel und durch plötzliche Entladung den Tod des Knaben herbeiführte. F. gilt als tüchtiger, unbescholtener und unbezerrter Soldat. Den Revolver hatte er deshalb mit nach Hause genommen, weil die Kompanie umzog und er seine Sachen abgeben mußte. F. glaube, es könne ein Kamerad seinen Revolver nehmen, und wenn er unvorsichtig damit umgehen würde, könnte etwas passieren. Und nun ist das Unglück zu Hause geschehen.

Hildburghausen, 14. Dez. Schweineflächten flüchtiger Russen. Im benachbarten Ebenharde wurde einer armen Kriegesfrau nachts von vier Russen, die aus dem Ohrdruper Lager entwichen waren, ein Schwein aus dem Stalle gestohlen und von diesen geschlachtet. Die Täter wurden festgenommen und nach Ohrdruf zurückgeschafft.

Moritzburg-Eisenberg. (In einer Lade erstickt.) Im Rettungsbauje hatte sich ein 16jähriger Mädchen aus unbekanntem Grund in einer Lade verkerk, deren schwerer Deckel zugefallen war. Das Mädchen wurde erstickt aufgefunden.

Hörschensroda, 17. Dez. (Urlaubsgeld.) Der Gemeinderat beschloß, den aus dem Felde hierher beurlaubten Kriegern täglich 1 Mark als Urlaubshilfe zu gewähren und zwar bis zu 10 Tagen.

Aus den Verlustlisten.

Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regt. 3 Uffz. Kurt Schäfer aus Plossin, bisher verw. in Gefösch. — Reserve Inf.-Regt. 3 Albert Werner aus Breßch, bisher vermisst, in Gefösch. — Inf.-Regt. 20 Paul Senze aus Schweinitz, tot. — Inf.-Regt. 24 Otto Bachmann aus Dommitzsch, tot. — Inf.-Regt. 26 Reinhold Schmäger aus Batin, verw. — Inf.-Regt. 27 Hermann Helm aus Jessen, verw. — Inf.-Regt. 72 Otto Stopp aus Annaburg, leicht verw., bei der Truppe. Wilhelm Buße aus Dommitzsch, verw. — Richard Gräfer aus Dommitzsch, schwer verw., Otto Richter aus Dommitzsch, verw. — Inf.-Regt. 72 Vießfeld, Heinrich Hofel aus Brettau, bisher als vermisst gemeldet, ist tot; Vießfeld, Richard Hentschel aus Breßch, bisher als vermisst gemeldet, ist tot; Gefr. Paul Bamboch aus Annaburg, bisher als vermisst gemeldet, ist tot; Gefr. Paul Richter aus Schweinitz, bisher als vermisst gemeldet, ist tot. — Landw. Inf.-Regt. 72 Gefr. Karl Günther aus Großtröben, bisher verw., ist tot; Paul Lehmann aus Schönewalde, starb infolge Krantheit. — Inf.-Regt. 107 Vießfeld, Kurt Kramer aus Jessen (Berge), bisher vermisst, in Gefösch. — Paul Meißner aus Glöben, bisher vermisst, ist in Gefösch. — Inf.-Regt. 140 Ernst Wurm aus Schweinitz, bisher verw., ist tot. — Inf.-Regt. 153 Otto Kampfenkel aus Golddorf, verw. — 14. Reserve Inf.-Regt. 179 Gefr. Paul Klösch aus Dommitzsch, tot. — Inf.-Regt. 188 Uffz. Emil Kasper aus Seipa, bisher vermisst, in Gefösch. — Inf.-Regt. 205 Louis Kahl aus Seyda, verw. — Inf.-Regt. 232 Emil Dominik aus Seyda, verw. — Inf.-Regt. 245 Gefr. Richard Schaaf aus Jessen, verw. — Reserve Inf.-Regt. 251 Heinrich Kraft aus Großtröben, vermisst. — Inf.-Regt. 263 Wilhelm Wartenberg aus Seyda, verw. — Inf.-Regt. 264 Uffz. Emil Richter aus Steinsdorf, tot. — Landw. Inf.-Regt. 350 Vießfeld, Karl Cumpj aus Jessen, vermisst; Robert Flug aus Breßch, tot. — Ueberplanmäßiges Landwehr Inf.-Bataillon 2 des 4. Armeekorps Gefr. Otto Schmiedchen aus Dühniz, tot. — Pionier-Regt. 23 Gustav Richter aus Rol. Maundorf, leicht verw. — Armierungs-Bataillon 15, Bruno Nischke aus Seyda, verw.; Richard Spargne aus Seyda, leicht verw., bei der Truppe.

Fliegerpatronille.

Am Waldestrand, beim Brigadefeld
Steht Ezzellens, das Glas in der Hand
Und blickt hinauf nach der Himmels Braut.
Wo hell die fragelose Sonne leucht,
Da kreisen hoch oben federwogen
Zwei Flieger im heulenden Schwanenlegen.
Auf einmal ein kurzes, scharfes Knattern.
Den Franzosen sieht man zur Erde flattern.
Ezellens ruf laut: „Manen aus Pferd
Und die Gänge gejagt, die Sache ist wert.
Ihr bringt mir die Kerle!“ Zu Vießfeld, Ezzellens,
Ein kurzer Schwung, die Jügel gefaßt,
Die Schenkel heran und losgerast,
Ueber den Weg die braune Heide
Fliegen die Reiter. Voller Freude
Blitzen die Augen. Heut gilt's zu zeigen:
Manen reiten den wilden Reigen.
Die Gänge leuchten, die Flanier zittern
Weißer Schaum fließt auf den zuckenden Gliedern,
Doch die Sporen ran und weiter gehst
Und wird auch die letzte Kraft bringest.
Heut geht's um die Heteren,
Den Berg jagst hinauf, „Hallo, ein Draht,
Den Schadel beduht!“ Auf schmalen Pfad
Im Abhang hinab, durch Büsche bicht,
Zwischen Bäumen die Lanze verbricht.
Da blist auf der Wiese schneize und grell
Weißrot die Tragfläche und blaues Gestell
Der Franzosen. Nun aus dem Walde raus,
Die Sporen gegeben und herangebraust,
Der Offizier hält die Waffe zum Schuß,
Doch die Lanze gefaßt zum blutigen Stoß,
Daß die fuhnen Flieger erbleichen.
„Levez les mains, rendez-vous messieurs!“
Ein Ruck und der Lauf fließt in die Höh
Und die Waffe ins Gees. Mit kurzem Schwung
Bin ich aus dem Sattel. Noch ein Sprung
Auf den Ventnant zu, der die Hände hebt
Und die Büchse hütschend voller Mut erhebt,
Während der Venker verumdet und matt,
Lehnt mit blutleerer Wange am Steuerrad.
Nun die Taschen nach Papieren durchsucht;

Indoch der Ventnant polternd französisch flucht,
Schwingt sich der Man in den Sattel.
Und dann: „Vorwärts, marche, allons messieurs,
c'est la guerre, vous êtes mes prisonniers.“
Und in langamen zögerndem Schritt,
Der Wunde gestützt mit müdem Trit,
Im Fliegerpelz durch schwüle Mittagglut,
Das Gesicht noch immer verzerrt voller Mut
Und Schweißbedekt und voll Schmutz betümmert,
Alle Hoffnungen und Pläne zertrümmert.
So haben wir sie Ezzellens gebracht,
Der uns freudig und anerkennend sagt:
„Manen, das habt Ihr gut gemacht!“

Bermischte Nachrichten.

Einen furchtlichen Tod fand der in Königsberg (Ostpr.) wohnende Bädermeister Schmidke. Beim Niederlegen eines Rosenkrocks auf dem Grabe seines gefallenen Sohnes zog er sich an beiden Händen leichte Wunden zu. Um andern Morgen waren beide Arme blau und unförmlich angeschwollen. Trotz des Eingreifens mehrerer Aerzte starb der Unglückliche infolge schwerer Blutvergiftung unter entsetzlichen Schmerzen.

Aus dem Tagebuch eines französischen Infanterieoffiziers, der um die Mitte des Otober in der Champagne gefangen genommen wurde, teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ interessante Einzelheiten mit. Wir haben, so heißt es darin, unterm 14. Oktober, die Schützengräben für den Winter bezogen. Die Offensive ist endgültig eingestellt. Alles in allem ist es das Eingeländnis der Unfähigkeit. Wenn wir mit 3000 Geschützen und 200000 Mann die deutsche Linie nicht durchbrechen konnten, werden wir sie niemals durchbrechen. Bulgarien geht gegen uns. Griechenland hat abgelehnt. Es steht uns seiner Landung in Salonik (Sarrail) mit einer gewissen Gleichgültigkeit zu, die nichts Gutes voraussetzt. Keine Begeisterung für die Sache der Verbündeten. Unser Expeditionskorps beträgt 500000 Mann, sowohl in der Voraussetzung griechischer Feindseligkeit, als um Bulgarien anzugreifen. Wir belassen ein neutrales Land! Und dabei schreit man über den deutschen Einfall in Belgien! — Seien wir doch davon still! Wir sind ganz gleich. Zuerst dient man seinem eigenen Vorteil, wie es auch recht ist. — Wenn wir ein wenig mehr Nutzen aus den deutschen Lehren zögen, in der Kriegskunst, in der Diplomatie, in Borjorge und Ausbauer, wäre das viel besser, als einen Gegner zu schmären, der uns in sehr vielen überlegen ist.

O Basse für die belarischen Gebietsteile. In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Belarinen, die nach belarischen kirchlichen Gebietsteilen zu reisen beabsichtigen, an der Reichsgrenze zurückgewiesen werden mußten, da sie zwar mit ordnungsmäßigem Paß, nicht aber mit dem erforderlichen militärischen Paßbüchlein versehen waren. Es wird amtlich darauf hingewiesen, daß derartige Personen bei Ausstellung des Passes oder Personalausweises auf die Notwendigkeit eines militärischen Paßbüchleins aufmerksam zu machen sind, der in der Regel von den stellvertretenden Generalkommandos auszustellen ist.

O Für Türken und Bulgaren. Die Deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabak-Fabrikanten, Wänden u. Westf., hat in dankbarer Würdigung der Verdienste des Kriegsministers Eimer Balcha und der gemeinamen deutsch-türkischen Kriegsführung dem Deutschen Komitee für Sammlungen zugunsten des Roten Halbmonds den Betrag von 100 000 Mark überwiesen. Die gleiche Summe von 100 000 Mark hat die genannte Zentrale aus Anlaß der glänzenden bulgarischen Vorkämpferie dem Deutschen Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien überreicht.

O Besserung in der Petroleumversorgung. Die letzten Wochen haben in der Mineralölindustrie wiederum eine sehr starke Steigerung der Erzeugung gebracht. Gegenwärtig beträgt die Produktion in der galizischen Petroleumindustrie bereits 75 Prozent der normalen Erzeugung in Friedenszeiten. Auch der Transport des Mineralöls ist durch reichlichere Wagoenstellung wesentlich erleichtert worden. In galizischen Raffinerien werden gegenwärtig sehr bedeutende Mengen von Rohöl zur Verfertigung des deutschen Marktes verarbeitet. Man kann infolgedessen damit rechnen, daß Deutschland während der nächsten Wintermonate seinen Verbrauchern eine etwas reichlichere Menge zur Verfügung stellen wird als in den letzten Monaten.

O Der gefährliche Eismurm. Der bänalische Amerika-Dampfer „Helig Dan“ kam in Kopenhagen nach zweitägigen unruhigen Aufenthalt in Kirkwall an. Die Engländer beschlagnahmten 800 Säcke Postfische, die für Schweden bestimmt waren. Es wurde auch ein einarmiger Oherreiter zurückgeschafft. Dagegen durften drei amerikanische Krake und mehrere Krankenflegelarten, die nach deutschen Lazaretten reisen wollen, ihre Fahrt fortsetzen.

O Überflüssiges „Viebeschickers“ Geld. Der königliche Landrat des Kreises Tarnowitz (Oberschlesien) hat die folgende beachtenswerte Bekanntmachung erlassen: „In der letzten Zeit sind im hiesigen Kreise und in den benachbarten Kreisen vielfach an Raub grenzende Einbruchs-diebstähle verübt worden, wobei den Einbrechern nicht unerhebliche Gelbbeträge in die Hände gefallen sind. Überhaupt sichten es in fast allen Fällen nur auf die in den Wohnungen verpackten Geldbündel abgesehen zu sein, deren Vorhandensein von den Geldrechnern vorher jedenfalls ausgeschildert worden war. Ich nehme deshalb Veranlassung, die Kreisinsassen vor der Aufbewahrung größerer Gelbbündel in den Wohnungen dringend zu warnen. Insbesondere sollten alleinliche Arbeiter, nur die allernotwendigsten Vorräte im Hause behalten. Alle Gelder, die nicht schon in den nächsten Tagen zum Lebensunterhalt notwendig sind, gehören in die Sparschäff.“

Ein Brillantring, der zum Fenster hinausgeworfen wurde. Die Berliner Kriminalpolizei sucht jetzt das Schicksal eines Brillantrings aufzuklären, mit dem es dem Unkehn nach eine eigene Verbindung hat. Der kostbare Brillantring, der einen ziemlich groben, sieben Millimeter breiten Brillanten trägt, ist als gefunden abzugeben worden und befindet sich jetzt im Gewahrsam der Polizei. Nach den bisherigen Ermittlungen soll ihn „eine Dame mit weißer Haube“ in einem Café in der Kantienstraße zum Fenster hinausgeworfen haben. Das ist alles, was man bisher von dem Brillantring weiß. Auch die Dame, die in dieser merkwürdigen Art mit Brillanten um sich warf, ist noch unbekannt.

Telephonverbindung Berlin-Sofia. Der bulgarische Kriegsminister Radenoff hat als erster auf dem neuen Wege über Serbien seine Stimme nach Berlin gelassen. Bei der Arbeit über dem Schreibtisch rief ihn das Telephon. Nacheinander meldeten sich Nisch, Orlova, Budapest und dann Berlin. So sprach Radenoff mit dem preussischen Kriegsminister über tausende von Kilometern.

Über sieben Millionen eiserne „Schächer“ im Umlauf. Nicht weniger als 17 160 760 Stück eiserne Fünfcentig-Stücke sind im Monat November in den deutschen Münzstätten zur Ausprägung gelangt und in Umlauf gesetzt worden. Diese gewaltige Zahl entspricht der Summe von 858 038 Mark. Nach amtlicher Auskunft wurden bisher im Monat Dezember rund eine Million dieses Kriegsgeldes hergestellt und im den Verkehr gegeben. In die Sammlungen der Münzfreunde dürften etwa eine Million Stück abgemandert sein.

Für 3 Millionen Mark Weizen verbrannt. Einhalb Millionen Hufschs kanadischer Weizen, welcher an die Länder des Biververbandes verschifft werden sollte, wurde in einem Geleiser der Pennsylvania-Bahn durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 3 Millionen Mark. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Maschinenverletzungen durch Wesslakohol. In zwölf Gemeinden des Warmaroker Komitats in Ungarn sind in den letzten Tagen infolge Genusses von Wesslakohol 63 Personen gestorben und 18 schwer erkrankt. Alle Brantweinverzehrer des Komitats wurden behördlich gezwungen, den gefährlichen Brantwein soll in Budapest angekauft worden sein.

Zwillinge, Drillinge und Vierlinge in einer Familie. Aber reichen Kinderlegen wird aus Vielesicht berichtet. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Hundenfeld hier selbst hat ihren Mann dieser Lage mit Vierlingen (drei Knaben und ein Mädchen) beschenkt. Die Ehe ist ein für Kinder reich geeignet; erst im vergangenen Jahre wurden dem Ehepaar Hundenfeld Drillinge geboren, die allerdings bald starben, und schon vorher hat die Frau Zwillinge geboren.

Waffen aus künstlich zusammengefügten Gummi. Fast zu derselben Stunde, als der Reichsanwalt den Reichstag daran berichtigte, daß es deutschem Erfindern und Forschern gelungen sei, einen brauchbaren Weg zur Herstellung künstlichen Schießpulvers aufzufinden, ist es einer Fabrik gelungen, einen sehr brauchbaren Waffen aus künstlichem Gummi herzustellen. — Die Versuche, den natürlichen Schießpulver im Laboratorium des Chemikers zu erzeugen, liegen um mehr als 40 Jahre zurück und es ist besonders erfreulich, daß sie zu erfolgreichem Abschluß gebracht werden konnten just in dem Augenblick, da unsere Feinde hofften, der Mangel an Gummi werde uns empfindlich werden.

Die Pulverexplosion in Graville. Die Explosion in den großen belgischen Munitionsfabriken von Graville, nahe De Swere, ereignete sich wie jetzt feststeht, bei der Fällung von Granaten mit Sprengstoffen. Es entstand sofort ein heftiger Brand, der im Augenblick die Fabrikanlagen in ihrer gesamten Ausdehnung erfaßte und jede Lösung und Rettungsarbeit unmöglich machte. Es wurden 110 Tote, meist Arbeiter, getötet. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß, sie soll nach Vorklärmeldungen gegen 1000 betragen. Im ganzen waren in der Fabrik, die ausschließlich die Munitionsherstellung für das belgische Heer verah, 1500 belgische Arbeiter beschäftigt. Der Sachschaden ist ungeheuer.

Ungeklärter Eierkrieg. Die Nachrichtenstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg schreibt: Als „Eierkrieg“ und „Eierkuchenpulver“ sowie unter ähnlichen Bezeichnungen neuerdings vielfach im Verkehr befindliche Pulver erweisen sich nach Untersuchungen, die im Laboratoriumsuntersuchungsbüro ausgeführt wurden, im wesentlichen als gefärbte Mischungen von Kartoffel- oder Maismehl mit doppeltsoßensaurem Natrium und Hämelen mit feinem, kaum nennenswerten Zugabe von Erdenpulver. Solche Erzeugnisse sind kein wahrer Eierkrieg, da ihr Nährstoffgehalt dem eines Eies oder mehrerer Eier nicht entspricht, und diese Erzeugnisse lediglich die Eigenschaften von Färbemitteln- bzw. Bindemitteln oder Färbemitteln besitzen.

Abnahme der Selbstmorde in der Armee. Der Reichsminister vom 13. Oktober behauptet, die Zahl der Selbstmorde in der deutschen Armee habe bedeutend zugenommen. Das verl. Tagebl. hat durch Erkundigung an zuständiger Stelle das Gegenteil festgestellt. Im Frieden betrug die Durchschnittszahl der Selbstmörder 3 auf 100 000 Mann unserer Armee, im Kriege ist sie auf ein Drittel gekunken; sie beträgt jetzt nur 1 auf 100 000.

Ein Waffenschneidwerk als Kriegsende. Ein eigenartiges Kriegsende wird demnächst in Leipzig errichtet werden. Neben der Hauptwaffe der Kavallerie des 100. Regiments wird auf einem Sockel ein französisches Waffenschneidwerk aufgestellt, das zu der von dem Reichsminister in den Rängen an der Sorbonne-Höhe gemachten Worte gehört und dem Regiment als Geschenk überreicht worden ist. Der kleinere Sockel trägt eine Bronzetafel, die von dem Bildhauer Johannes Hartmann, dem Schöpfer des Leipziger Schillerdenkmals, entworfen ist und wälden Schwerten, die mit Eisenlaub und Lorbeer geschmückt sind, folgende Aufschrift trägt: „Voreto-Söhe, 13. Mai 1918.“

Hungernot auf den Salomons-Inseln. Aus Melbourne wird gemeldet, daß auf den Salomons-Inseln 4000 Eingeborene infolge der Dürre verhungert seien. Ganze Dörfer seien entvölkert, und es sei niemand vorhanden, der die Toten begraben könnte.

Es handelt sich um die Salomons-Inseln in Melanesien, die bis zum Kriege Deutschland und Großbritannien gemeinsam gehörten.

Italienischer Vorkampf. Der „Popolo d'Italia“ hatte gemeldet, der Militärkritiker der „Stampa“, Major Zinni, komme wegen schweren Verbrochens, begangen durch heimliche Korrespondenzen aus der Kriegszone, vor dem Kriegsgericht. Das Blatt hat zugleich darauf hingewiesen, daß Zinni mit einer Deutschen verheiratet sei, und steht für die deutschen Interessen, zuletzt durch den Kampf gegen die italienische Intervention, gearbeitet habe. Die „Stampa“ stellt fest, daß sich Zinni nur wegen eines Disziplinärverbrochens, begangen durch Äußerungen über den Gang des Krieges in einem Brief an einen Kollegen, vor dem Kriegsgericht verantworten muß. Die „Stampa“ verlagert überdies den „Popolo d'Italia“ wegen Verleumdung.

Bunte Zeitung. Der Reiter-Infanterist. Bei seinem kürzlichen Aufenthalt in Wina schreibt Kaiser Wilhelm bei der Rückkehr von Schloßberg die Front der Verleihung der Eisernen Kreuze aufgestellten Mannschaften und Offiziere ab. Der Kaiser sprach jeden Mann an, fragte nach dem Grund der Verleihung des Kreuzes und freute sich sehr, als die Leute in ihrer Aufregung ihm von „Hauptmann“ bis zur „Exzellenz“ und „Majestät“ alle Titel gaben, namentlich über einen, der in einem Reiterregiment gedient hatte und den er fragte, ob er denn nicht seine Lanze vermissen, und der antwortete: „Es geht auch sehr gut mit dem Kolben, ich fühle mich sehr wohl bei der Infanterie, Majestät!“

Estimohunde für das französische Volk. Wie aus Paris gemeldet wird, haben sich die Franzosen für den Vorkampfbüro bei dem großen Hundezüchter M. Alan in Wlasko 400 Estimohunde bestellt, die bald in Frankreich erwartet werden, mit den nötigen Schlitzen und Gehörten. Vor jeden Schlitzen sollen 9-16 Hunde gesetzt werden. Ob sie wohl noch viel zu tun bekommen werden?

Der Hauberpfer im Schützengraben. Dem Leipziger Museum für Völkerkunde ist eine eigenartige Waffe einverleibt worden, die in einem verlassenen französischen Schützengraben auf den Schützengraben im Döbel Eigentümlich war. Es ist ein kleiner französischer Speer mit nur 110 Zentimeter Gesamtlänge, der wahrscheinlich einem französischen Söldnergehörig gehört hat und nach der Veranlagung des Schützes in Form einer Schlange in seiner Heimat wohl an Hauberpfern gedient hat. Der Söldner vertraut ihm anscheinend mehr als dem Vajonet.

Neuertes aus den Witzblättern. Sicherheit. Sepp: „Wann i mir wußt, wie der Hauptmann heut anglegt ist, gehet i eadim um Urlaub an!“ Schwab: „Beh nur heut bin zu ihm, anfreist wird er i i net, is ja feistlicher Tag heut.“ — Vornehme Kundschaft. „Ist ihr Mann immer noch Leiter der Entlastungsanstalt?“ — „Oh ja! Denken Sie, vergangene Woche hat er sogar einen Groten entlassen dürfen!“ — Surra! Wenn eine Siegesnachricht eintrifft, dann erhält die Schule zuerst die Nachricht und läßt sie in Ermangelung von Ertrablätern von den Schulkindern unter lauten anhaltenden Surra-Rufen den Einwohnern mitteilen. Kürzlich wurde nun das Städtchen wiederum durch besonders fröhliche und atfordreide Surra-Rufe der Schuljugend mobilgemacht. Alle Fenster liegen an, auf den Straßen sammelt sich in nur das halbe Städtchen. Ergrünungsroll fragt man die vor Freude überstimmte Bevölkerung: „Wieweil Serben sind denn wieder gefangen?“ — „Surra, Surra, Surra!“ ist die Antwort und denn laudete die Gesellschaft: „Gi, gar feiner! Aber unter Lehrer muß einrücken! Surra, Surra!“ (Zugend.)

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 21. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz. Westlich von Sulluk nahm eine deutsche Abteilung eine englische Sappe und wehrte einen nächtlichen Angriff ab. Auf vielen Stellen der Front lebhaftere Artilleriekämpfe; keine Ereignisse von Bedeutung.

Westlicher Kriegsschauplatz. In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember hatte eine vorgehobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Gehöft Deshtji (nicht südlich von Węgryn befestigt); sie wurden gestern wieder vertrieben. Südlich des Wagonowost-Ses und bei Kuchichnowka (nordwestlich von Gatorysk) wurden feindliche Erkundungs-Abteilungen abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Petersburg, 21. Dez. Ein kaiserlicher Ukas entsetzt den General Nuzki seiner Tätigkeit als Oberbefehlshaber der Nordarmee unter Belassung seiner Stellungen im Reichsrat und im obersten Kriegsrat.



Bekanntmachung.

Oberförsterei Thiergarten. — Kiefern-samendare Annaburg. Von heute ab werden die Zapfen in Kleinhandlungen und bei persönlicher Abholung (Sonntagen) der Zentner mit 7,50 Mark frei Darre bezahlt. Wagonladungen nach Uebereinkunft. Annaburg, den 17. Dezember 1915.

Der Darrverwalter.

Am Freitag den 24. Dez. ist mein Speicher am Bahnhof Annaburg zur Getreide-Abnahme nur Vormittags geöffnet. Adolf Weicholt, Prettin.

Gut singende Kanarienvögel verkauft Franz Wiesch, am Reingraben Nr. 7.

Nutzholz, Kuch, Birnb., Eiche, Bappel kauft Otto Luther, Holzblg., Halle a. S.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf Annaburg, Markt 10.

Eine Oberwohnung im ganzen oder geteilt zum 1. April sowie auch eine kleinere Wohnung zu vermieten. Frau Schulze, Markt 10.

2 Oberwohnungen, eine davon sofort oder später, die andere zum 1. April zu vermieten. Mittelstraße 15.

Unter- u. Oberwohnung sofort oder später zu vermieten. Mittelstraße 14.

Trogdem

es anscheinend einem Herrn nicht paßte, daß außer ihm sich noch ein anderer als Er unterleben kann, dem Publikum Kartoffeln zuzuführen, indem selbiger vergangenen Donnerstag auf der Verkaufsstelle an Wahnhöfe sowie auf der Promenade den werten Käufern gegenüber meine eingetroffene Sendung mit P o f a n e n t i m m e schlechtmachte, so soll es mich doch nicht abhalten, so bald passende Witterung eintritt, wieder einige Ladungen

Kartoffeln kommen zu lassen. Bestellungen hierauf nimmt jederzeit entgegen. J. G. Frischke.

Speise-Salz, Viehsalz u. Soda — Bezug nur in Ladungen — preiswerte Berechnung — Lieferung auf Wunsch frei Haus. Bestellungen werden prompt ausgeführt. Adolf Weicholt, Prettin.

Die heute eingetroffene Ladung Speisekartoffeln

konnte ich nicht zum Verkauf stellen, da sie angezogen sind, und ich dem kaufenden Publikum bei diesen hohen Preisen nicht zumuten kann, solche minderwertige Ware zu kaufen. Die Kartoffel ist in demselben Zustande, wie sie in voriger Woche an hiesigen Wahnhof von anderer Seite verkauft wurde. Konrad Müller.

Eine Oberwohnung zum 1. April zu vermieten. Friedrichstraße 13.

Ein zweites junges Mädchen für Küche und Haus sucht zum 1. Januar 1916. Frau F. Bämlinger, Galthof zur Sonne, Holzdorf.

Bisttentarten fertigt schnell und sauber H. Steinbeiss, Buchbrüder.

Für Feldpost-Sendungen empfehle

Fleisch-Konserven wie: Pöckelfleisch mit Bohnen, Ungarisches Reisfleisch, Schinken in Burgunder, Rindsbraten mit Kartoffeln, Rindszunge mit Kapernsauce, Schinken mit Spinat, Kalbs-Gulasch, Wiener Würstchen mit Sauerkraut; Fisch-Konserven: ff. Oelfardinen, Hering in Gelee, Brathering in Bischen, Lachs in Scheiben.

J. G. Hollmig's Sohn.

Echte Lehnitz-Keks Letz-Packung 40 Pf., Heil u. Siegel-Packung 15 Pf., zu haben bei J. G. Hollmig's Sohn.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Umgegend.
 Unseren werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß am ersten Weihnachtsfeiertag unser Geschäft geschlossen ist.
Der Vorstand.

Sonnabend den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) abends 8 Uhr im Restaurant „Neue Welt“

Großer Kriegs-Lichtbildervortrag
 mit 120 Lichtbildern.

Eintritt 25 Pfg. Der Ueberschuß wird für die im Felde stehenden Krieger verwendet.
Verein „Geselligkeit“.

Mein Bürsten- u. Pinselgeschäft
 ist vom 21. bis 24. Dezember geöffnet.
 Bitte um gütigen Zuspruch.
Franz Dähne,
 Bürstenmacher.
 Zur Zeit im Felde.

Apfelsinen
 à Stück 8 und 11 Pfg.
 empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Union-Lichtspiele.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, abends 8 1/2 Uhr:
Große spannende Gala-Vorstellung
 mit erwähltem Kriegs-Programm.
 Ferner sehr interessante Lustspiele und anderes mehr.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
 Neueste Kriegsberichte aus Osten, Westen und vom jerbischen Kampffelde. Verschiedene Weihnachts-Märchen usw.
 Näheres wird in nächster Nummer bekannt gegeben.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
A. Schlinker, z. Zt. im Felde.

f. Zitronen, Apfelsinen
 frisch eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.
 stets frisch geröstete

Kaffee's
 Karlsbader Mischung 2.00 M.
 Merkur-Mischung 1.80 M.
 Wiener Mischung 1.60 M.
 pro Pfund empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Christbaum-Kerzen
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Lampenschirme, Fenster-Vorhänger
 in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
 Papierhandlung.

Chocoladen
 der berühmtesten Firmen Souchard, Stollwerk, Hildebrand u. Hauswald in großer Auswahl.
J. G. Hollmig's Sohn.

Frachtbrieife
 sind zu haben in der Buchdruckerei.

Seb. Schimmeyer, Annaburg

empfehl't in großer Auswahl:

- | | | |
|--------------------|--------------------|--------------------|
| Herren-Westen | Chemiletücher | Kindertrümpfe |
| Braune und blaue | Betttücher | Sandshuhe |
| Walfäden | Schlafdecken | Seidene u. wollene |
| Zuavenjacken | Bettdecken | Halstücher |
| Normalhemden und | Tisch- und Kommo- | Handtücher, Tisch- |
| Beinkleider für | den-Decken | tücher, Servietten |
| Herren und Damen | Sofafahoner | Bettzeuge, Inletts |
| Kinder-Trifots | Wachstüche | Schürzen, Korsetts |
| Herren- u. Knaben- | Belour- und Gem- | Chemisetts |
| Sweater | den-Barchende | Kragen, Schlipse |
| Untertailen | Herren-, Damen- u. | Manfchetten |
| Kopftücher | Kinder-Gemden | Mützen, Kapotten |
| Tailentücher | Unterröcke | Regenschirme |
| Kopf-Fichus | Koststoffe | Knaben-Anzüge |

Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Barchend.
 Blusenstoffe in Wolle und Seide.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen
 Erscheint seit 1708 Halle (Saale) Täglich 2 Ausgaben

Bedeutende Tageszeitung der Prov. Sachsen

Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan
 Probenummern zwecks Abonnement und Insertion stehen kostenlos zu Diensten ♦♦♦♦
 Bezugspreis vierteljährlich 3 M. durch Post ♦ Anzeigen die Zeile 30 Pfg.

Märchen- u. Bilderbücher, Aufstellbilder, Spiele

empfehl't in schöner Auswahl **Herm. Steinbeiß.**

Militär-Schaffstiefel
 empfehl't in guten Qualitäten
Max Freidank,
 Schuhmachermeister.

Germania-Backpulver
 in Bäckchen à 10 Pfg. empfehl't
J. G. Hollmig's Sohn.

Einkoch-Büchsen
 mit luftdichtem Verschluss, sehr praktisch zum Versand ins Feld, empfehl't
Herm. Steinbeiß.

Als eisernen Bestand
 zur Kräfteauffrischung bei Erschlaffung, Hunger und Durst verlangen unsere Soldaten



„Kaiser's“ Magen-Pfefferminz-Karamellen
 Millionen wurden ins Feld geschickt.
 Seit 25 Jahren bestbewährt gegen Appetitmangel, Magen- und schlechten Magen, Darmstörungen, Verfallsen, Kopfschwe.
 Paket 25 Pf., Dose 15 Pf., Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.
 Zu haben in Annaburg bei: Apotheker A. Schwarze, O. Schwarze, Drogerie, Th. Schanke (Otto Niemann's Nachf.).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unseres teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.
Ida Melchior und Kinder.
 Die Scheidestunde schlug zu früh,
 Doch Gott der Herr bestimmte sie.
 Nur Schaffen und Streben, das war sein Leben.

Am Freitag den 17. d. Mts. nachmittags 5 Uhr verstarb nach langem Krankenlager unser inniggeliebter Vater und Großvater
der Privatmann
Wilhelm Wernitz
 im Alter von 75 Jahren, was hiermit tiefbetrübt anzeigt
Familie Lehmann.
 Purzlen, den 20. Dezember 1915.
 Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



Annaburger Zeitung



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigenseite 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Kellenseite 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden
 zugleich Publikations-Organ für **Königliche und Gemeinde-Behörden.**

No. 115. Mittwoch, den 22. Dezember 1915. 19. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Postkarten für die Woche vom 26. Dezbr. 1915 bis 1. Januar 1916 findet **am Freitag den 24. Dezember 1915** und für die Woche vom 2. bis 8. Januar 1916 **am Freitag den 31. Dezember 1915** zu den festgesetzten Stunden statt.
 Annaburg, den 13. Dezember 1915.
Der Gemeinde-Vorstand.
 J. B.: Grune.

Die Gemeindeparkasse Annaburg
 verzinst Spareinlagen mit **3 1/2 0/0.**
 Tägliche Verzinsung.
 Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 18. Dezember.
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Keine wesentlichen Ereignisse.
 Auf Weg wurde ein feindlicher Fliegerangriff ausgeführt, bei dem das Städtische Museum schwer beschädigt, sonst aber kein Schaden angerichtet wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Die Zahl der zwischen Narozj und Miadziol-See eingebrachten Gefangenen hat sich auf 2 Offiziere und 235 Mann erhöht.
 Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. Es fanden nur kleine Patrouillengefechte statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Beim Kampf um Bijelopolje wurden im ganzen 1950 Mann, darunter eine geringe Zahl Montenegroer, gefangen genommen.
 Das Gebiet nördlich der Tara abwärts von Mostowac ist vom Feinde geläubert. Den österreichisch-ungarischen Truppen sind bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten 5 Tage in dieser Gegend 13500 Gefangene in die Hände gefallen.
 Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 19. Dezember.
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Von der Front sind keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.
 Weg wurde nachts von feindlichen Fliegern abermals angegriffen. Es ist nur Sachschaden angerichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Kleinere russische Abteilungen, die an verschiedenen Stellen gegen unsere Linien vorrückten, wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Bei Mostowac und Bijelopolje sind erneut etwa 750 Serben und Montenegriner gefangen genommen worden.
 Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 20. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Das Feuer unserer Küstenbatterien vertrieb feindliche Monitore, die gestern nachmittag Westende beschossen.

An der Front neben lebhafter Artillerietätigkeit mehrere erfolgreiche Sprengungen unserer Truppen.
 Eins unserer Flugzeuggeschwader griff den Det Poperinghe an, in dem zahlreiche Verbindungen des Feindes zusammenliefen. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf bei Brügge abgeschossen; die Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Bei den Kämpfen nördlich der Tara sind, wie nachträglich erbeutet wird, 3 Gebirgs- und 2 Feldgeschütze erbeutet worden. Gestern fanden bei Mostowac weitere für die österreichisch-ungarischen Truppen günstige Kämpfe statt. Mehrere 100 Gefangene wurden eingebracht.
 Von den deutschen und bulgarischen Heeres-teilen nichts Neues.
 Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Der Kreuzer Bremen und ein Torpedoboot torpediert.

Berlin, 18. Dez. Ämtlich.
 Am 17. Dezember nachmittags wurde S. M. kleiner Kreuzer „Bremen“ und eines seiner Begleit-Torpedoboote in der Ostsee durch einen U-Bootsangriff zum Sinken gebracht. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Großer Türkenrieg auf der Gallipoli-Halbinsel.

W. T. B. Konstantinopel.
 Der Berichterstatter der Agentur W. T. B. Dardanellen meldet: Seit gestern begannen türkische Truppen bei Anaforta und Kritik dem allgemeinen Angriff. Unser Artillerie brachte dem Feinde schwere Verluste bei. Die türkischen Schiffe sind seit Monaten auf diese Offensivschlügen dem Feind vollständig in die Hände übergeben. Infolge dichten Nebels konnten die türkischen Schiffe nicht zur See auslaufen.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Bulgaren 20 Kilometer vor Asafel.

Basel, 18. Dez. Nach Mailänder Berichten sind die Bulgaren schon 20 Kilometer vor Dardanelen in ganz Albanien angekommen. Der Abfall der Serben bei Balcha ist allgemein.

Die unsichtbare englische Flotte.

W. T. B. Berlin, 19. Dez. Ämtlich.
 Teile unserer Flotte suchten in der letzten Woche die Nordsee nach dem Feinde ab und kreuzten dann zur Ueberwachung des Handels am 17. und 18. Dezember im Skagerrak. Hierbei wurden 52 Schiffe untersucht, 1 Dampfer mit Banneware aufgebracht. Während der ganzen Zeit ließen sich englische Seekreiskräfte nirgendwo sehen.
 Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Angriff der Senuffiten auf Aegypten.

Lugano, 18. Dez. Wie aus Kairo berichtet wird, haben die Senuffiten unter Nuri Bei, einem Vetter von Enver Pascha, den Krieg gegen die Engländer in Aegypten eröffnet. Der Großemüffe Sidi-Ahmed hat sich zurückgezogen und seinem Bruder Sidi-Kalil freie Hand gelassen. Dieser hat im Einvernehmen mit Sidi-Idris und Sidi-Mohamed-el-Abed und Nuri-Bei den Kriegszustand in den Gebieten an der Westgrenze Aegyptens erklärt. In mehreren Gefechten haben sich die Senuffiten verschiedener Dafen bemächtigt und sind bis auf 5 Marschstunden von Marja Mabrut vorgeückt. Die ägyptischen Küstenwächter Hauptmann Nejb-Gferdi, Mohamed-Bei und Major Mohamed-Bei-Saleh sind mit ihren Soldaten und einem Automobil zu den Luftständigen übergegangen, und eine ägyptische Batterie soll sich gereigert haben, auf die Rebellen zu feuern.

40 000 Indier für den Balkankriegsschauplatz.

Saloniki, 17. Dez. Aus Mytilene wird berichtet, man erwarte dort Kasernen für die Unterfunktion von 40000 Mann. In Saloniki verläutet, die Verbündeten erwarten die Ankunft von 40000 Mann indischer Truppen. Eine größere Anzahl Tragtiere seien angelangt. Die Verbündeten scheinen die Absicht zu haben, für alle Fälle in der Umgebung von Saloniki befestigte Stellungen anzulegen.

Expedition nach Albanien.

Eine Pariser Meldung des Tages besagt, daß die in Balona gruppierten, deren Stärke ungeglaubt, ins Innere Albaniens weiterzuziehen. Die Erwartung weiterer Verwicklungen darin bestehen, eine Expedition nach Montenegro zu senden, um die Serben vorzubereiten, die Verbündeten und der serbischen Truppen und der serbischen Truppen die Straßen für eine Expedition zu setzen und den Aufstand zu unterdrücken.

Wann endet der Krieg? Die bulgarischen Generalstabschef.

Der bulgarische Generalstabschef, ein Vertreter der Balkanstrategie, ob der Krieg bald beendet ist herausgefragt. Das Krieg aus ist. Wir dürfen nicht nur mit Serbien auch mit der Entente. Sowohl Franzosen in Griechenland denken, daß der Krieg beendet der Krieg in eine neue Phase über. Indem wir uns auf alle Möglichkeiten vorbereiten, werden wir noch stärker, um ihnen zu begegnen. Jetzt warten wir darauf, daß uns die Diplomatie sagt, bis wohin und wie wir den Feind verfolgen sollen. Nach unserer Kenntnis sind die Engländer und Franzosen gänzlich desorganisiert und keines ersten Widerstandes fähig. Wahrscheinlich werden sie sich bei Saloniki verchanzen, um dort einen letzten Widerstand zu leisten.

